

Die Telekommunikationsbranche wird auch in diesem Jahr stark durch das Thema Konvergenz geprägt. Voice-over-IP-Lösungen (VoIP) werden zunehmend standardisiert – sowohl beim Privatanwender als auch beim Unternehmen bzw. Provider. Aufgrund der Flexibilität, der Einsatzmöglichkeiten und der Kosten dringt VoIP in alle Bereiche vor. Dies liegt auch an den immer größer werdenden Band-

auf der Cebit viele Hersteller auf die Fahnen geschrieben. Asterisk als Open-Source-Lösung basiert bereits auf UMS und hat inzwischen auch Einzug in viele Herstellerlösungen gehalten. So setzt D-Link im Consumer-Bereich auf die HorstBox, eine auf Asterisk basierende VoIP-Lösung, wogegen AVM mit der FRITZ!Box eine Eigenentwicklung vertreibt.

Während der Endverbraucher aber im

einen Open-Source-Park anzubieten, der den jetzigen Linux-Park ablösen soll. Ein reiner Fokus auf Linux als Betriebssystem ist auch nicht mehr zeitgemäß, da Open-Source-Lösungen durchaus auf anderen Betriebssystemplattformen laufen können.

Nachdem in der Vergangenheit die Verwaltung und Handhabbarkeit von Linux-Systemen im Vordergrund standen, war dieses Jahr der Trend hin zu Cluster- und Virtualisierungslösungen auszumachen.

Serversysteme werden immer wichtiger für die Unternehmensprozesse – somit auch Backup- und Recovery-Konzepte. Durch Clusteranordnungen können parallele Systeme als logische Einzelserver genutzt werden. Wo dies aus Performance-Gründen nicht notwendig ist, kommen immer häufiger virtuelle Servermaschinen zum Einsatz, die ebenfalls parallel im Clusterbetrieb laufen, aber bei Fehlverhalten immens schnell wiederhergestellt werden können. Hier hat sich VMWare mit dem ESX-Server als Marktführer etabliert, bekommt aber stärkere Konkurrenz durch den XenServer von Citrix, der sich aus dem Open-Source-Projekt XenSource gelöst hat. XenSource stellt durch direkten Zugriff auf CPU und Speicher sowie Standardbetriebssystemtreiber eine echte Alternative zum ESX-Server dar.

Fazit

Zwar stand das Thema „Green IT“ im Fokus der diesjährigen Cebit, ob es das Trendthema der ITK-Wirtschaft ist, scheint jedoch fraglich; wirkliche Stromsparlösungen wurden im Client-/Serverumfeld kaum vorgestellt. Dagegen standen neue Internetdienste, mobiles Internet, preiswerte Mini-Notebooks und Navigationslösungen im Vordergrund. Die ITK-Branche ist aber heute wie kaum eine andere für den Klimaschutz mit verantwortlich, da laut Gartner bereits rund 2 % der weltweiten CO₂-Emissionen auf ihr Konto gehen. Dieses Thema wird daher zukünftig nicht von der Agenda verschwinden, sondern noch stärker in den Fokus rücken.

Dr. Kai-Oliver Detken ist Geschäftsführer der Decoit GmbH in Bremen



Open Source im Trend

von Dr. Kai-Oliver Detken

breiten, die bis zum Verbraucher ermöglicht werden. Anschlüsse per ADSL2+ bieten bereits Datenraten von 25 Mbit/s im Downstream und 3,5 Mbit/s im Upstream und können damit problemlos vorhandene ISDN-Leitungen ersetzen. Der Hersteller Vi-prinet ist sogar in der Lage, verschiedene DSL-Anschlüsse zu einer einzelnen logischen Standleitung zu verbinden, wodurch noch höhere Kapazitäten im Unternehmensumfeld möglich sind. Die Internetprovider machen sich dies zunutze und bieten neben günstigen Telefentarifen auch neue Video-Breitbanddienste an, die u.a. Video on Demand, Internetradio und TV-Streaming beinhalten.

TK-Anlagen im Netz

Zunehmend drängen auch neue Provider in den Markt, die für Kleinstunternehmen VoIP-Dienste anbieten möchten. Dadurch entfällt die Anschaffung einer eigenen TK-Anlage, da diese beim Provider genutzt werden kann. Die vorhandene Datenleitung wird dann zur Anbindung der IP-Telefone (Soft- und/oder Hard-Phones) mit genutzt.

Einer der Trends bei VoIP geht dieses Jahr klar zu Unified-Messaging-Systemen (UMS). Die Verbindung klassischer Telefonie mit Applikationen und IT-Systemen hatten sich beispielsweise

Grunde nicht weiß, wie seine Gespräche qualitativ und sicher vermittelt werden, wird in Unternehmen genauer hingesehen. Gerade hier etablieren sich Asterisk-VoIP-Lösungen immer mehr und ermöglichen den Übergang sowohl in die traditionelle ISDN-Welt als auch zu anderen Medien (Fax, E-Mail, Voicebox usw.). So können vorhandene ISDN- und DECT-Infrastrukturen mit eingebunden werden oder Übergänge zu bestehenden Groupware-Systemen (über CTI, Anrufstatistiken, Datenbankverknüpfung zur Anruferkennung usw.) mit einbezogen werden.

Allerdings leidet Asterisk noch an der Bedienbarkeit, da eine einheitliche Managementoberfläche fehlt. Es gibt zwar Appliances verschiedener Hersteller, die geschlossene Lösungen anbieten. Wünschenswert ist aber eine offene Integration in bereits bestehende Verwaltungsoberflächen von Linux-Systemen, an der immerhin gearbeitet wird. Andere Hersteller wie Cisco haben ihre VoIP-Lösungen weiter verbessert und bieten inzwischen höhere Sicherheitsstandards an.

Der Open-Source-Bereich etabliert sich also zunehmend. Nachdem die Unternehmen, die auf dieser Basis neue Applikationen, Dienste und Lösungen anbieten, immer mehr Wachstum verzeichnen, wird für die nächste Cebit bereits in Erwägung gezogen,